

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

**Inserate** per viergespaltene Petitzelle für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

**Vertreter** für **Luzern**: Prell's Buchhandlung; für **Bern**: Dalp'sche Buchhandlung; für **Mailand** und **ganz Italien**: J. J. Frey in Mailand.

## Schweizer Sexensabbath.

Hör auf, o Volk, mit der alten Klage  
Wegen Zollrevision und Handelsverträge.  
Gelehrte und Rätthe schaffen ja viel:

Sie essen die Kirsch' und für uns ist der Stiel!  
Wir schinden und schaffen  
Und ringen und raffen  
Und wetten und wagen  
Ihnen Gold einzujagen,  
Und stimmen und wählen  
Und lassen uns quälen.

Und kaum ist die letzte Steuer erbracht,  
Hat der Weibel unser Haus versiegelt und  
[zugemacht.

Die Pfaffen haben's auf Erden gar flott,  
Die Meisten glauben an keinen Gott;  
Doch ist wo Einer, der's sagt, wie er's denkt,  
Ueber den wird der geistliche Bann gleich  
[verhängt.

Sie reden vom Glauben,  
Besonders den Hauben,  
Und predigen Liebe,  
Ertödtung der Triebe —  
Und trösten und schalten  
Bei hablichen Alten.

Und kaum haben die ihre Augen geschlossen,  
Ist all' ihr Geld in den Sack der „Kirche“  
[geschlossen.

Und erst die Doktoren, ich sag' es nicht gern,  
Denn Mancher davon ist der Wissenschaft Stern.  
Alle Jahr oder zwei eine neue Methode  
Und jede führt sicher zum Ziel? Nein, zum  
[Tode!

Sie horchen und klopfen,  
Verschreiben uns Tropfen,  
Laziren und impfen  
Mit Mensch- und Kuhlympfen,  
Sie meßgen und schneiden  
In unsern Eingeweiden.

Und kaum ist die prächtige Operation gelungen,  
Da hat auch schon die Sterbeglocke geklungen.

Die Advokaten, dünkt mich, sind gar nicht so  
[schlimm;  
Ihr Wahlspruch stets lautet: Kamst du, so  
[nimm, nimm!

So müssen Sie denn mit Geschick es erlauern,  
Daß uns're Prozesse recht lange Zeit dauern:  
Sie sinnern und denken  
Und reden und lenken,  
Sie replizieren  
Und interveniren,  
Erklären uns Schafen  
Die Paragraphen.

Und ist nach zehn Jahren der Prozeß gewonnen,  
Ist uns der letzte Baken in ihre Tasche entronnen.

Die Gesetzgeber aber, die sind zu beklagen,  
Die Bürde ist wahrlich gar schwer zu ertragen.  
Die Republik ist leider undankbar  
Und verkennet ihre Staatsweisheit ganz und gar.

Sie müssen viel sitzen  
Und schreiben und schwitzen,  
Sie stellen Motionen,  
Vertilgen Portionen!  
Und recht zu vertreten  
Bezieh'n sie Diäten;

Doch kaum ist das Gesetzlein zusammengeflickt,  
Da hat's das Volk auch schon „Bach ab“  
[geschickt.

Doch fort mit den Späßen, laß ernstlich dir rathen,  
Halt's niemals u. nirgends mit den Demokraten!  
'S sind Alle, ich weiß es und kenn' ihre Listen,  
Verkappte Rebellen, beinah' Anarchisten!

Drum mußt du dich ducken,  
Und nimmer mücken,  
Niemals raisonniren,  
Auch nicht revidiren,  
Stets gehorsam sein  
Und ganz wie ein Lamm sein.

Dem kaum macht eine Zeitung ein schlechtes  
[Gewitzel,

So schickt uns Bismarck noch weitere hundert  
[Vollzeitpizgel.